

Umweltministerium fördert Projekt zur Behandlung von Bohrschlämmen

Max Wild aus Berkheim erhält für Pilotanlage 420 000 Euro

BERKHEIM. Mit einer neuartigen Recyclinganlage für Bohrschlämme können künftig Tausende Liter Frischwasser jährlich eingespart werden. Für dieses ressourcenschonende Verfahren erhält die Max Wild GmbH aus Berkheim (Landkreis Biberach) rund 420 000 Euro aus dem Bundesumweltministerium.

Bei Bohrvorhaben im Erdreich wird zur Kühlung des Bohrkopfs, zur Stabilisierung des Bohrkanals und zum Austrag von Steinen und Erden eine Bohrspülung eingesetzt. Diese besteht zu 95 Prozent aus Wasser und zu fünf Prozent aus mineralischen Zusätzen. Nach dem jetzigen Stand der Technik wird dieser Bohrschlamm in der Regel auf Deponien entsorgt.

Das Unternehmen plant die Errichtung einer innovativen Recyclinganlage für Bohrschlämme, die diese je nach Schadstoffbelastung unterschiedlich aufarbeitet. Unbelastete Schlämme werden recycelt und die daraus rückgewonnenen Bohrspülungen wiederverwendet.



Max Wild will eine innovative Recyclinganlage für Bohrschlämme errichten, die diese je nach Schadstoffbelastung unterschiedlich aufarbeitet. FOTO: MAX WILD

Schwach belastete Schlämme werden als Grundlage zur Herstellung von Flüssigböden verwendet, die bei Baumaßnahmen eingesetzt und somit teilweise recycelt werden können. Stark belastete Bohrschlämme werden thermisch aufbereitet und die trockenen Rück-

stände auf einer Sonderabfalldeponie abgelagert.

Durch die Anlage können bei einer Menge von 80 000 Kubikmeter Bohrschlamm etwa 27 000 Kubikmeter Frischwasser pro Jahr eingespart werden. Zudem wird so Deponieraum eingespart. (leja)